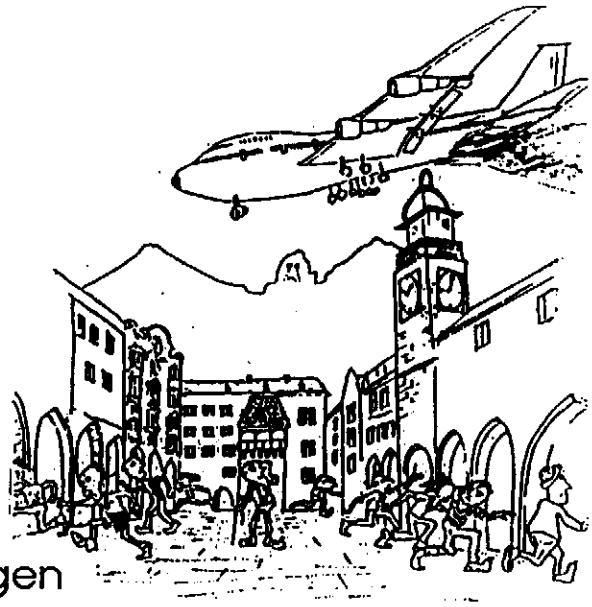
Verlagspostamt 6020
Postgebühr bar bezahlt
Jahresabonnement S 50.-

AN EINEN HAUSHALT



Verein

Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens

Nr. 37 | Information 1/1998 | Jänner - März

Aktionen gegen Flugverkehr in 20 Ländern

Viele positive Meldungen im Ausland, Schweigen in Österreich

Anläßlich des Welt-Klima-Gipfels in Kyoto/Japan im Dezember 1997 wurde von den Umweltorganisationen am 5. und 6. Dezember der erste weltweite Aktionstag veranstaltet. Es war ein großer Erfolg. Nahezu hundert Gruppen in 17 europäischen Ländern, Japan, den Vereinigten Staaten und Australien haben gegen die Zunahme des Flugverkehrs und die ungerechtfertigten Privilegien protestiert.

Während in allen anderen Ländern nicht nur in den Lokalblättern, sondern auch in den führenden Printmedien wie z.B. "Die Zeit", Corriere della Sera" usw. darüber berichtet wurde, haben die vom Steuerzahler hoch subventionierten Medien in Österreich alle Aktivitäten nach unserem Wissensstand **totgeschwiegen**. Lediglich die "Flugwelt", eine Fliegerzeitung, hat das Thema aufgegriffen.

Aufgrund der fehlenden Berichterstattung in Österreich haben wir daher den Politiker bzw. Parteien den von den Organisatoren in Amsterdam verfaßten "Newsletter" zugesandt. Dazu die Antwort des Freiheitlichen Parlamentsklubs: "Aufgrund der hiesigen Pressezustände, die für ein demokratisches Land unhaltbar sind, scheint mir Ihre Vorgangsweise, wie Sie Politiker informieren wollen, als die einzig richtige". Dem haben wir nichts mehr hinzuzufügen.

Einige Berichte zum internationalen Aktionstag

Japan
Über 80 Vertreter aus 15 Ländern demonstrierten in Kyoto dagegen, daß in die Berechnungen der Emissionen jene des Flugverkehrs nicht miteinbezogen worden waren.

Italien
Dort widmete sogar eine der größten Zeitungen eine Titelseite dem Anliegen der Umweltgruppen. Sie haben aufgezeigt, daß derzeit ein Flug Japan-Europa ca. 650 Dollar kostet. Würde man die durch ihn verursachten Schäden mit einberechnen, müßte man für den Flug rund 2.000 Dollar zahlen.

In Deutschland haben sich die größten deutschen Umweltbewegungen, wie z.B. Verkehrsklub (VCD), Friends of the Earth (Freunde der Erde), Robin Hood, Naturfreundejugend/ Internationale und eine große Zahl lokaler Initiativen zusammengeschlossen und in ganz Deutschland Aktivitäten gesetzt.

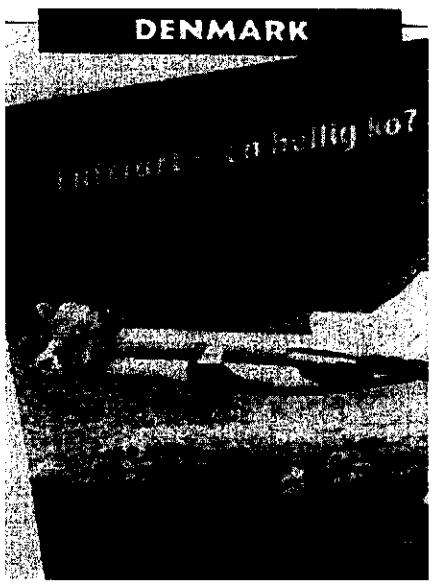
Österreich

Mitglieder der Organisation "Virus" marschierten durch Wien und warfen Papierflieger, begleitet von Musik und dem "wunderbaren" Lärm von Flugzeugen - eine Kombination von einem Bohrer und Haartrockner, verstärkt durch einen starken Lautsprecher. Sie verteilten Flugblätter mit den Schwerpunkten soziale Auswirkung der Globalisierung, Energie, Klima, Kosten und Steuern.

"Freunde der Erde", "Ärzte für eine gesunde Umwelt" und verschiedene lokale Gruppen organisierten Aktionen in Wien und Klagenfurt und verteilten Flugblätter an die Flugpassagiere.

Die Verkehrsklubs von Deutschland, Österreich und der Schweiz hielten Pressekonferenzen in Wien, Bregenz und Bonn ab. Sie präsentierten dabei ihre neue Studie "Flugverkehr - Wachstum auf Kosten der Umwelt" und forderten die Einführung von Steuern und Maßnahmen zur Kostenwahrheit.

Vertreter von Umweltorganisationen dankten den Bahnreisenden, daß sie die Bahn und nicht das Flugzeug gewählt haben. Die Flugpassagiere hingegen wurden gefragt, ob ihre Reise wirklich notwendig sei. An diversen Flughäfen wurden Flugblätter verteilt und verschiedene Aktionen gesetzt, so auch z.B. ein Transparent aufgestellt mit der Aufschrift "Globale Erwärmung - letzte Warnung!"



Luftverkehr - eine heilige Kuh? Kopenhagens Umweltgruppen sandten eine Broschüre über Luftverschmutzung durch Flugverkehr an alle Parlamentsmitglieder. In der Nähe des Flughafens wurden Info-Stände errichtet, die auch seitens des Flughafens großes Interesse erweckten.

Reaktionen in Österreich

Auf unsere Aussendungen erhielten wir von der EU, den Parlamentsparteien sowie von den beiden Ministern Dr. Bartenstein und Dr. Finem im großen und ganzen positive Antworten. Obwohl jeder Staat dringend Geld braucht, ist unsere Erwartungshaltung dennoch nicht sehr groß. Es ist doch viel einfacher, dem "kleinen Mann" das Geld aus der Tasche zu ziehen, als die Großen zur Kasse zu bitten! Selbstverständlich wissen wir, daß Österreich im Alleingang nicht viel unternehmen kann.

Umweltbilanz Verkehr

erstellt und herausgegeben vom Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, November 1997

Aus Luftverschmutzungsbilanz:

Bild 10: Wieviel CO_2 emittieren die Verkehrsmittel je Personenkilometer (1995)?

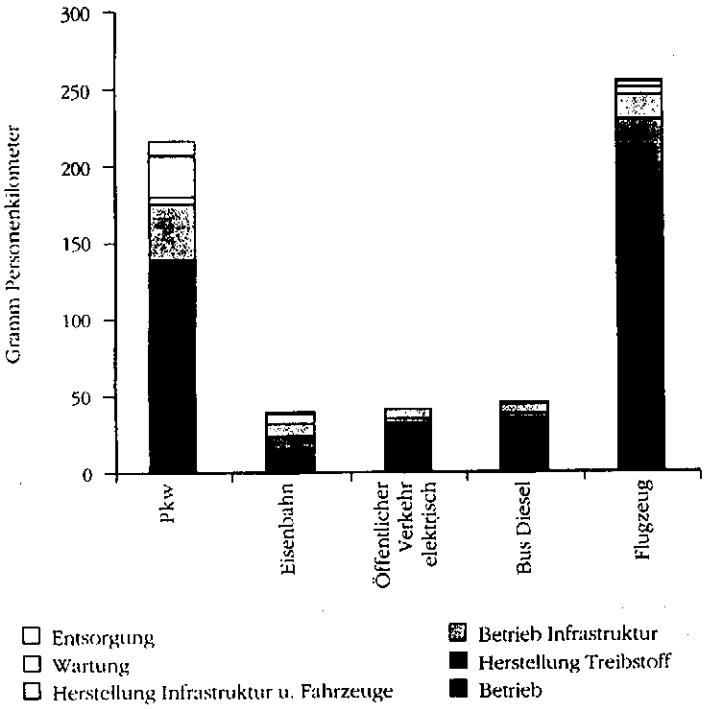
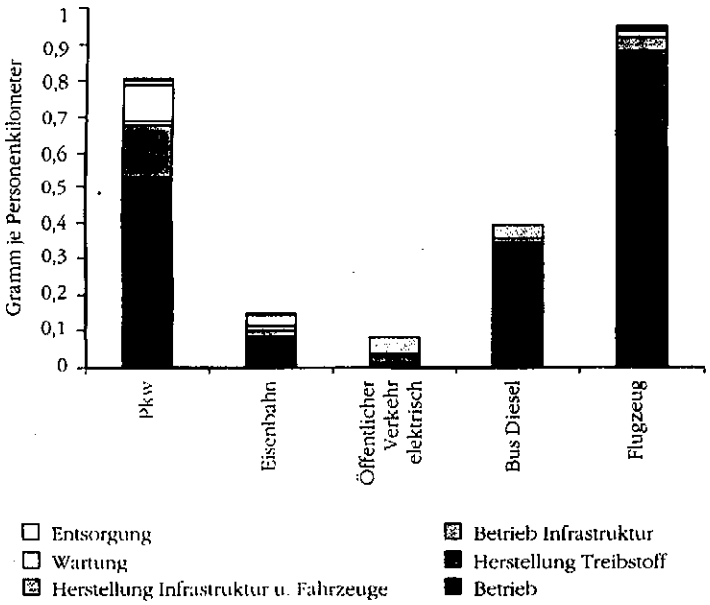


Bild 14: Wieviel Stickoxide emittieren die einzelnen Verkehrsmittel je Personenkilometer (1995)?



Während sich der CO_2-Ausstoß in anderen Sektoren stabilisiert hat, muß im Verkehrsbereich nach wie vor ein weiterer Anstieg beobachtet werden, wofür heute vor allem der **LKW-Verkehr und der Flugverkehr** verantwortlich sind. Im **Personenverkehr** weisen **PKW und Flugzeug** die höchsten spezifischen CO2-Emissionen auf (Bild 10). Sie sind beim PKW rund sechsmal höher als bei der Bahn, beim Flugzeug sogar fast siebenmal höher.

Aus der Studie des Verkehrsklubs Österreich (VCÖ):

National verwirklichte Umweltabgaben im Flugverkehr

Steuern, Zölle, Gebühren und Sonderabgaben können auch im Flugverkehr als zusätzliche Staatseinnahmen eingehoben werden. Sie können auch zweckgebunden sein, um einen Lenkungseffekt zu bewirken. Im Flugverkehr gibt es solche Abgaben schon in einigen Ländern.

Norwegen erhebt seit 1995 Abgaben auf Flugtickets

Im Jahr 1995 führte Norwegen eine „grüne Steuer" auf alle Tickets für Inlandflüge, für die es eine alternative Reisemöglichkeit mit der Bahn gab, und auf alle internationalen Abflüge ein. Die nicht zweckgebundenen Steuereinnahmen beliefen sich in diesem ersten Jahr auf rund 50 Millionen ECU.[20] Die norwegische Umweltbewegung ist gegen diese Form der Abgabe, weil sie keine Anreize zur Einführung besserer Technik schafft.

Umweltgebühr auf Inlandflüge in Dänemark

Im Mai 1997 beschloß die dänische Regierung, für Inlandflüge eine Umweltgebühr von etwa 15 ECU (75 dänische Kronen) pro Flug einzuheben.

Schweden verlangt Gebühren für Abgasausstoß

Seit dem Jahr 1989 erhob Schweden bei Inlandflügen sowohl eine Abgabe auf Stickoxide und Kohlenwasserstoffe als auch auf CO_2. Die Gebühren wurden je nach Flugzeug berechnet und bezogen sich immer auf einen Flug von 380 km Länge. Damit sollen kürzere Flüge stärker belastet werden. Die Steuer ist seit 1997 eingestellt, weil mehrere Fluglinien drohten, den Staat Schweden vor dem Europäischen Gerichtshof zu klagen. Ab dem Jahr 1998 wird es in Schweden voraussichtlich eine neugestaltete Steuer auf Flugverkehr geben.[67]

Österreich hat Kerosinsteuer mit dem EU-Beitritt eingestellt

Österreich besteuerte bis zum EU-Beitritt am 1.1.1995 den Treibstoff für Inlandflüge (Start und Landung im Inland) mit dem normalen Mineralölsteuersatz (beispielsweise für Diesel im Jahr 1994: öS 3,03 je Liter). Steuerbefreit ist damit in Österreich seit dem EU-Beitritt der gesamte gewerbliche Flugverkehr (Personen- und Frachtflüge, aber auch Foto-Flüge, Rettungsflüge oder Flüge der Landwirtschaft zum Versprühen von Düngemitteln oder Insektiziden). Besteuert wird dagegen nach wie vor der für private Zwecke verwendete Flugtreibstoff.

Die VCÖ-Publikation "Flugverkehr - Wachstum auf Kosten der Umwelt", Wien 1997, 64 Seiten, ist um öS 240,- erhältlich beim VCÖ, Dingelstedtgasse 15, 1150 Wien, Tel. (01) 893 26 97, Fax (01) 893 24 31.

Umweltverträglichkeitsprüfungs-Gesetz

Ende Jänner ist die Begutachtungsfrist zur Neufassung des UVP-Gesetzes abgelaufen. Auch die Flugplätze wurden darin behandelt. Nach dem Entwurf des Ministeriums sind folgende Vorhaben **UVP-pflichtig:**
a) Neubau von Flugplätzen (ausgenommen Segelflugfelder und Flugplätze, die überwiegend Rettungseinsätzen, Einsätzen der Sicherheitsverwaltung oder der Verkehrsüberwachung mit Hubschraubern dienen
b) Neuerrichtung von Pisten mit einer Grundlänge von mindestens 2.100 m (die Piste in Innsbruck hat 2000 m!)
c) Änderungen von Flugplätzen durch Neuerrichtung oder Verlängerung von Pisten

Von lit.b und c) ausgenommen ist die Errichtung von Pisten für Zwecke der Militärluftfahrt aus Anlaß eines Einsatzes des Bundesheeres gemäß § 2 Abs.1 des Wehrgesetzes 1990, BGBl. Nr. 305.

Dieser Entwurf ist **ungenügend!** Wir halten es für dringend erforderlich, daß alle Ausbaumaßnahmen die an Flughäfen getroffen werden, UVP-pflichtig sind, mit Ausnahme von geringfügigen Veränderungen.

Masterplan für Innsbrucker Flughafen gefordert !

In unserer letzten Ausgabe haben wir darüber berichtet, wie der Antrag der Innsbrucker Grünen, einen Masterplan für die zukünftige Entwicklung des Innsbrucker Flughafens auszuarbeiten, von den Politikern, insbesonders von BM van Staa und StR. Krulis, abgeschmettert wurde. Letzterer hat sich bei uns schriftlich beschwert und "mit Verwunderung festgestellt, daß Behauptungen aufgestellt wurden, die nicht der Wahrheit entsprechen". Und weiter: "Wenn Sie die Diskussion mitverfolgt hätten, wären Sie zu einer anderen Meinung gekommen als in diesen Aussagen". Lieber Herr StR. Krulis, den betroffenen Bürger interessieren die Details im Gemeinderat nicht, sie erwarten sich aber, daß die Entscheidungen, die gefällt werden, in seinem Interesse sind. Hier geht es um Lebensqualität und Sicherheit Tausender Menschen. **Faktum ist, daß Sie, Herr Stadtrat und die Mehrheit der anderen Politiker gegen einen Masterplan gestimmt haben**. Dies nachträglich als "unwahre Behauptung" zu bezeichnen, ist **unkorrekt**!

Die wieder massiven Beschwerden über den samstägigen Flugbetrieb schreien geradezu nach einem Masterplan und können nicht ewig ignoriert werden. Haben wirklich nur die Grünen den nötigen Weitblick in die Zukunft?

Leserbrief zum Umweltgipfel in Kyoto

Schützt unsere Welt, wir haben nur eine!
Als unsere Luft noch rein und klar war, als höchstens ein Vulkanausbruch oder ein Waldbrand Abgase in die Atmosphäre schickte, konnte dies unsere Erde verkraften. Das war vor unendlich langer Zeit.
Inzwischen sind unsere Straßen mit Autos vollgestopft, die mit ihren Abgasen unsere Luft verpesten, die Industrie, die mit ihren Fabriksschloten CO_2, Kohlendioxyd und Methan in den Himmel bläst und immer mehr Flugzeuge Kerosin ausschütten. Saurer Regen und saurer Nebel vernichten unsere Wälder. Die Erderwärmung und der Treibhauseffekt steigen weiter an. Das Ozonloch wird größer. Es wird mehr Hautkrebs und Erkrankungen der Atmungsorgane geben.
Das Polareis schmilzt, der Meeresspiegel steigt und tritt über die Ufer. Inseln werden im Meer versinken, es wird Überschwemmungen und Wirbelstürme geben und 'Wüsten werden sich weiter ausbreiten. Und sagen wir dann nicht: "So hat Gott die Welt geschaffen". Wir selbst haben es getan!

Elinor Groth

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Schutzgemeinschaft zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck. Druck: Steiger-Druck, Axams
Kontaktadresse: Hilde Raich, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck, Telefon: 27 24 64 oder Frau Auer, Tel. 27 67 83